Anfrage der Fraktion CDU/FDP öffentlich	Datum 18.07.2019	Nummer F0177/19

Absender **Fraktion CDU/FDP**
Adressat Oberbürgermeister Herrn Dr. Lutz Trümper

Gremium	Sitzungstermin
Stadtrat	22.08.2019

Kurztitel Kunstrasenplätze

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Trümper,

Kunstrasenplätze sind ein wichtiges Fundament eines Freiluftsportbetriebs – besonders beim Fußball und besonders in Magdeburg mit einer Vielzahl von Kunstrasenplätzen. Um die im Vergleich mit Naturrasenplätzen weniger pflegeintensiven, höher belastbaren und ganzjährig bespielbaren Plätze nutzen zu können, brauchen die Sportler eine Füllung, die dämpft und die Spieler vor Verletzungen schützt. Verwendet wird auf Kunstrasenplätzen, aber auch auf Spielplätzen und in einigen Hallen vor allem Gummigranulat, das vielfach polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK) enthält. Auf einem Fußballplatz liegen einige Tonnen Gummigranulat, die regelmäßig nachgefüllt werden, weil Wind, Regen und Reinigungsmaschinen das Granulat lösen.

Die European Chemicals Agengy ECHA (1) hat verschiedene Risiken dieser Füllung untersucht und eine Reihe von Empfehlungen dazu veröffentlicht. Die niederländische Regierung publizierte ein Beschränkungsdossier zur Begrenzung der Konzentration von acht polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) in Granulaten. Nach Untersuchungen des Fraunhoferinstituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik ist mit Recyclinggranulat verfüllter Kunstrasen eine der größten Quellen für Mikroplastik in unserer Umwelt. Allein in Deutschland werden auf diesem Wege etwa 10 000 Tonnen pro Jahr in die Umwelt abgegeben (2). Die Vorlage der abschließenden Gesamtstellungnahme der zuständigen Ausschüsse der Europäischen Kommission für die vorgeschlagene Beschränkung von Gummigranulat ist für September 2019 vorgesehen. Die Terminkette in der EU sieht eine mögliche Beschränkung von Gummigranulat ab 2022 vor.

Deshalb frage ich Sie:

- Ist bekannt, in wie vielen der Kunstrasenplätze und Spielplätze in Magdeburg SBR-/Recyclinggranulat mit PAK zum Einsatz gekommen ist?

- Wenn es zu Einschränkungen oder gar einem Verbot kommt:
  - Soll das Granulat ersetzt werden? Wenn ja, mit welchem Material?
  - In welchem zeitlichen Horizont kann dieser Austausch erfolgen?
  - Wie hoch sind die Kosten dafür?
  - Kann die Stadt diese Kosten für den Austausch alleine tragen?

- Wenn es nicht zu Einschränkungen oder einem Verbot durch die EU kommt:
  - Sieht die Verwaltung trotzdem die Notwendigkeit, das Granulat zu ersetzen?

Ich bitte um schriftliche Beantwortung.

Dr. Lydia Hüskens
Stadträtin Fraktion CDU/FDP

(1) Hot topics - Gummigranulat und Mulche auf Sport- und Spielplätzen, https://echa.europa.eu/de/hot-topics/granules-mulches-on-pitches-playgrounds.

(2) Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik: Kunststoffe in der Umwelt: Mikro- und Makroplastik. Ursachen, Mengen, Umweltschicksale, Wirkungen, Lösungsansätze, Empfehlungen, Juni 2018, https://www.umsicht.fraunhofer.de/content/dam/umsicht/de/dokumente/publikationen/2018/kunststoffe-id-umwelt-konsortialstudie-mikroplastik.pdf.